Architektur im Ringturm

Global Cities: Wien – Budapest

Stadträume der Wendezeiten 1970 – 2026

10. November 2026 bis 5. März 2027

Presseführung:	Montag, 9. November, 10:00 Uhr
Am Podium:	Adolph Stiller, Máté Tamáska
Pressefotos:	honorarfrei nur im Rahmen der Berichterstattung sowie mit Angabe des Copyrights zum kostenfreien Download unter www.airt.at.
Kuratoren:	Adolph Stiller und Máté Tamáska
Ausstellungsort:	Ausstellungszentrum im Ringturm Schottenring 30, 1010 Wien
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr, freier Eintritt (an Feiertagen sowie am 24. Dezember und 31. Dezember geschlossen)
Eröffnung:	Montag, 9. November um 19:00 Uhr (Einlass nur mit Einladung)
Rückfragen an:	Romy Schrammel T: +43 (0)50 350-21224 E-Mail: presse@wst-versicherungsverein.at

Katalog:
Architektur im Ringturm LXXI. Máte Tamáska: Global Cities: Wien – Budapest. Stadträume der Wendezeiten 1970 – 2026. (Deutsch/Ungarisch). Hrsg. Adolph Stiller. 190 Seiten. **Preis**: 36 Euro

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN
UNION VIENNA INSURANCE GROUP
ALFA VIENNA INSURANCE GROUP
Collegium Hungaricum Wien

Zwei Städte im Wandel

Die Ausstellung „Global Cities: Wien – Budapest“ bildet den Abschluss einer dreiteiligen Reihe über die parallele Entwicklung der beiden Städte an der Donau. Nach *Donaumetropolen* (1870–1920) und *Metropolen* (1920–1970) richtet der dritte Teil den Blick auf die vergangenen fünf Jahrzehnte. Im Zentrum steht das Jahr 1989 mit dem Fall des Eisernen Vorhangs, der Betrachtungszeitraum reicht jedoch von den 1970er-Jahren bis in die Gegenwart.

Mitte der 1970er-Jahre setzte mit dem Helsinki-Prozess eine Phase der Annäherung zwischen Ost und West ein. Wien und Budapest waren damals zwei Torstädte der geteilten Welt: Wien als Hauptstadt eines nominell neutralen, westlich orientierten Staates, Budapest als Hauptstadt eines sozialistischen Staates, der eine vorsichtige Öffnung nach Westen zuließ. Zugleich rückte die gemeinsame Vergangenheit innerhalb der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wieder stärker ins Bewusstsein.

Architektur erzählt Gesellschaft

Die Ausstellung erzählt die jüngere Geschichte Wiens und Budapests nicht allein anhand ihrer Architektur. Vielmehr zeigt sie, wie gesellschaftlicher und politischer Wandel das Gesicht beider Städte geprägt hat – und wie die gebaute Umwelt wiederum das Leben ihrer Bewohner verändert. Von Ortsbildschutz und neuen Verkehrssystemen über Wohnbau, Suburbanisierung und Konsum bis hin zu öffentlichem Raum, Begrünung und Klimawandel: Die Entwicklung der beiden Städte ist von parallelen Prozessen geprägt, zugleich zeigen sich unterschiedliche Modernisierungs- und Anpassungsstrategien. Hinter den architektonischen Formen wird so vor allem eines sichtbar: der Wandel urbaner Lebensformen.

Wien und Budapest im Dialog

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Ausstellungen werden Wien und Budapest anhand von Bildpaaren unmittelbar einander gegenübergestellt. In acht Themenbereichen zeichnen Fotografien und begleitende Texte die Veränderungen der beiden Metropolen nach und machen Gemeinsamkeiten ebenso sichtbar wie unterschiedliche Entwicklungen.

Ein großer Teil der zeitgenössischen Fotografien stammt von Kurator Dr. Máté Tamáska selbst. Der Blick auf die Stadt ist damit nicht nur ein wissenschaftlicher, sondern auch jener des aufmerksamen Stadtbeobachters: Die Ausstellung verdichtet Eindrücke und Wissen, die beim Flanieren durch Straßen und über Plätze in Wien und Budapest entstehen.

Der Vergleich eröffnet neue Perspektiven auf zwei historisch eng miteinander verbundene Städte, die sich über Jahrzehnte unter unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen entwickelt haben. „Global Cities: Wien – Budapest“ bringt sie erneut in einen Dialog und zeigt, wie eng Stadtentwicklung und gesellschaftlicher Wandel miteinander verwoben sind.